

Versuchsbericht 2013	Saatzeit und Saatstärke bei Winterraps.	Einzelkornsaat, Saatstärke, Saatzeit, Winterraps
-------------------------	--	--

ZUSAMMENFASSUNG

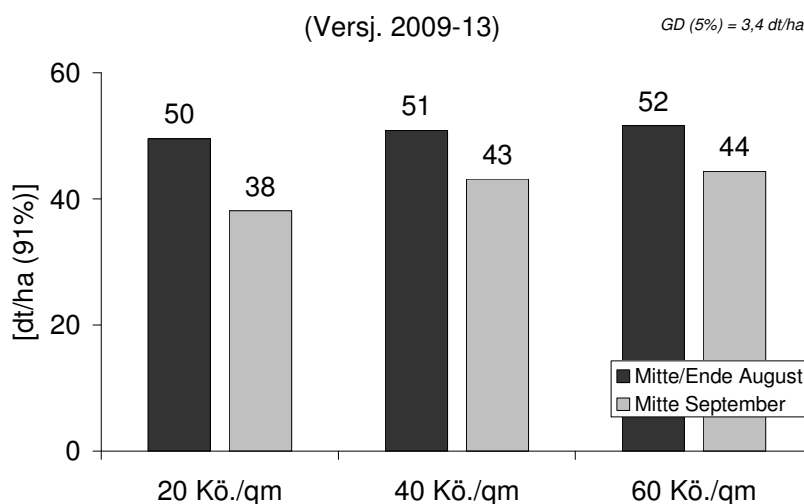
Grundlage für den erfolgreichen Rapsanbau ist eine an den Standort und Saattermin angepasste Aussaatmenge. Die Aussaatzeit und die Aussaatmenge sind so aufeinander abzustimmen, dass über die sortenspezifische Ausbildung der Ertragskomponenten Schotenzahl/ Pflanze, Kornzahl/ Schote und Tausendkorngewicht ein maximaler Kornertrag erreicht wird.

Starke Einzelpflanzen bilden beim Raps ein tiefreichendes Wurzelsystem aus, das den Boden intensiv erschließt. Unter trockenen Bedingungen ist deshalb eine rechtzeitige Saat mit geringer Saatstärke und optimaler Pflanzenverteilung zu empfehlen. Dies kann am besten mit Einzelkornsaat erreicht werden.

In einem vierjährigen Feldversuch wurde auf einem trockenen Löss-Standort der Einfluss der Einzelkornsaat mit unterschiedlicher Saatzeit und Saaddichte auf den Kornertrag von Winterraps untersucht. Die Abbildung 1.5-4 fasst die Ergebnisse zusammen. Die abgebildeten Erträge sind Mittelwerte aus vier Versuchsjahren und vier Sorten (Linien und Hybriden).

VERSUCHSFRAGE

Welchen Einfluss haben Saatzeit und Saatstärke auf den Ertrag von Winterraps?



ERGEBNISSE


Abb. 1.5-4: Saatzeit und Saatstärke bei Winterraps.

Die Aussaat des Winterrapses erfolgte zwischen dem 15. und 25. August und als ausgesprochene Spätsaat zwischen dem 15. und 20. September. Variiert wurde die Saatstärke in 20, 40 und 60

Körner/ m².

Für die Rapsaussaat wurde die praxisübliche Einzelkornsämaschine Amazone ED Contour mit einem pneumatischen Dosiersystem verwendet. Bei einer technisch bedingten Mindestreihenweite der Einzelkornsämaschine von 37,5 cm (entspricht technisch der halben Maisreihe) werden die Körner in der Saatreihe auf 13,3 cm bei 20 Körnern/ m², auf 6,6 cm bei 40 Körnern/ m² und auf 4,4 cm bei 60 Körnern/ m² abgelegt. Nach Abbildung 1.5-4 nahmen mit gesteigerter Saatstärke die

Kornerträge bei beiden Saatterminen tendenziell zu. Mit 40 Körnern/ m² Saatstärke ist man noch auf der sicheren Seite, solange der Feldaufgang durch einen optimalen Beizschutz abgesichert ist. 20 Körner/ m² sind insbesondere bei Spätsaaten zu wenig. Im großen Durchschnitt erzielte der Aussattermin um den 20. August gegenüber der Spätsaat Mitte September 9 dt/ha Mehrertrag. Geringe Pflanzanzahlen stärken bei einer gleichmäßigen Verteilung auf der Fläche die Entwicklung der Einzelpflanze mit intensiver Verzweigung und Blütenanlage sowie einem ausgeprägten Wurzelwachstum. Die frühe Aussaat unter Langtagbedingungen förderte das Wurzelwachstum, wodurch es dem Raps möglich war, Wasser auch aus größeren Bodentiefen aufzunehmen. In Verbindung mit einem Aussattermin um den 20. August sorgen dünnere Bestände für ein besser ausgebildetes Wurzelsystem der Einzelpflanzen. Spätsaaten wirken sich dagegen nachteilig auf das Wurzelwachstum aus und sind deshalb in Trockengebieten zu vermeiden.

joachim.bischoff@llfg.mlu.sachsen-anhalt.de	LLFG Bernburg, Zentrum für Acker- und Pflanzenbau	 SACHSEN-ANHALT Landesanstalt für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau
---	--	---